

SCHÜTT Magazin

INFORMATIONEN zum LIFE-PROJEKT

DOBRATSCH

JULI
02

1

EDITORIAL

Mit dem Projekt Schütt/Dobratsch können in Kärnten nach dem „Hörfeld Moor“ und dem „Auenverbund Obere Drau“ bereits zum dritten Mal Naturschutzmaßnahmen mit Unterstützung der Europäischen Union über das LIFE Natur Förderprogramm durchgeführt werden. Jedes dieser Naturschutzprojekte weist eine ganz eigene Charakteristik und eine spezielle Zielvorstellung auf. Im Falle des LIFE Projektes „Schütt-Dobratsch“ geht es um zwei generelle Ziele, nämlich die Sicherung der herausragenden Biodiversität dieses einzigartigen Kärntner Naturraumes und die Schaffung einer Verbindung der Organismenwelt diesseits und jenseits der Autobahn durch eine Grünbrücke. Die Arbeiten sind inzwischen auf allen Projektsebenen voll angelaufen. Wir danken den zahlreichen beteiligten Personen und Institutionen für ihr Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung dieses bedeutenden Kärntner Naturschutzvorhabens im Rahmen der europäischen Union.

Dr. Thusnelda Rottenburg
Projektleiterin

Maßnahmen des LIFE-Naturprojektes

Projektfläche: 4.639 ha
Projektkosten: € 2.027.955,-

■ Erhaltung der Biodiversität

- Erstellen einer Grundlagen- und Informationskarte
- Bestandesumwandlung von Forstkulturen
- Entbuschen von Feucht- und Trockenwiesen sowie Weideflächen
- Schaffung von Wasserflächen für spezielle Tierarten
- Forstwirtschaftlicher Nutzungsverzicht von wertvollen Waldflächen

■ Bau der Grünbrücke

„Bärentunnel“ an der A2

■ Ankauf von Grundstücken für Pflegemaßnahmen

■ Wasserbauliche Maßnahmen

START des LIFE-Naturprojektes Schütt-Dobratsch

Im Jänner 2002 fand der Startschuss für das von der EU genehmigte und geförderte LIFE-Naturprojekt Schütt-Dobratsch statt. In Vertretung der Kärntner Landesregierung übernahm Frau Dr. Thusnelda Rottenburg, Leiterin der Unterabteilung Naturschutz der Abteilung 20 Landesplanung, die Arbeiten für die Projekterstellung und die Verantwortung für das Gesamtprojekt als Antragstellerin.



Über mehr als drei Jahre hinweg werden nun Projekte umgesetzt, die die Erhaltung der Biodiversität dieser einzigartigen und größten Bergsturzlandschaft Österreichs zum Inhalt haben. Einen Schwerpunkt bildet der Bau des Bären-tunnels, einer Grünbrücke, die nahe Arnoldstein die Autobahn A2 überspannen wird.

Der eigenwillige Kärntner Berg mit der bewegten Geschichte steht im Mittelpunkt dieses Naturschutzprojektes, das die finanzielle Basis für eine konsequente Naturschutzarbeit bietet. Die gesamten Maßnahmen werden von Mag. Klaus Krainer vom Verein Arge NATURSCHUTZ koordiniert und fachlich begleitet. Der Ablauf und die Erfolge des LIFE Natur Projektes werden von einer umfangreichen Öffentlichkeitsarbeit begleitet, welche allgemein für die nötige Transpa-

renz des Projektgeschehens sorgen soll. Im Speziellen soll damit die entsprechende Akzeptanz der Zielsetzungen bei der Bevölkerung des Projektgebietes gefördert werden.

Bei Informationsveranstaltungen, Exkursionen und Fachtagungen stehen Wissenschaftler und Projektbetreiber für Anfragen zur Verfügung. Die Umsetzungsmaßnahmen werden durch ein umfangreiches Monitoring dokumentiert und evaluiert. Ein wichtiges Ziel ist es auch, die Zusammenarbeit des Naturschutzes mit den Grundeigentümern, der Land- und Forstwirtschaft, dem Wasser- und Straßenbau, den Behörden und Tourismusverbänden sowie mit Vereinen und lokalen Organisationen zu fördern und gemeinsame Strategien für eine nachhaltige Entwicklung dieses Raumes auszuarbeiten.

SCHUTZGEBIET mit reicher Tradition

Der Dobratsch mit den angrenzenden Trockenwaldgebieten beherbergt eine einzigartige Vielfalt an Lebensräumen, die von wärmegebundenen Arten der mediterranen und illyrischen Klimagebiete bis zu Tieren und Pflanzen besiedelt werden, die hier ihre nördliche Verbreitungsgrenze erreichen.

Im Gebiet der Schütt befindet sich zum Beispiel das einzige Vorkommen der Illyrischen Gladiole (*Gladiolus illyricus*) in Österreich, aber auch die größte Population der Sandvipere (*Vipera ammodytes*). Fast die Hälfte der in den Anhängen der FFH-Richtlinie enthaltenen Fledermausarten findet hier aufgrund der natürlichen Voraussetzungen dieses Naturjuwels den geeigneten Lebensraum.

Schon im Jahr 1942 trug man der reichen Naturlandschaft des Dobratsch-Schütt-Gebietes durch die Ausweisung als Naturschutzgebiet Rechnung. 1970 kamen Teile des heutigen Natura-2000-Gebietes Schütt-Graschelitzen als Landschaftsschutzgebiet hinzu. Ein Großteil des Gebietes befand sich bis vor wenigen Jahren im Besitz der Bleiberger Bergwerksunion, welche ebenso wie etliche andere Grundeigentümer eine intensive Nutzung des Talbodens und insbesondere seiner Wälder betrieben. Im Jahre 1998 wurde eine etwa 25 ha große Fläche vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft als Naturwaldreservat ausgewiesen. Für die Erhaltung der Gladiolenwiesen setzt sich seit den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts der Österreichische Naturschutzbund Kärnten ein, während die Arge NATURSCHUTZ Flächen der Österreichischen Bundesforste wie die Weinitzen und die Rauth zur Umsetzung von Pflegemaßnahmen angepachtet hat. Mit einigen Landwirten konnten Bewirtschaftungsverträge im Rahmen des Naturschutzprogramms Kärnten und des ÖPUL abgeschlossen werden.

Demnächst steht die Gründung des ersten Kärntner Naturparks im Gebiet des Dobratsch bevor, eine Maßnahme, die dem traditionsreichen Berg nahe Villach einen weiteren nennenswerten Aspekt hinzufügt. Neben der ökologischen Dimension sollen über den Naturpark auch gezielte wirtschaftliche Fördermaßnahmen als Impuls für die Region umgesetzt werden und mit dem Namen des Naturparks als touristischer Marke geworben werden.

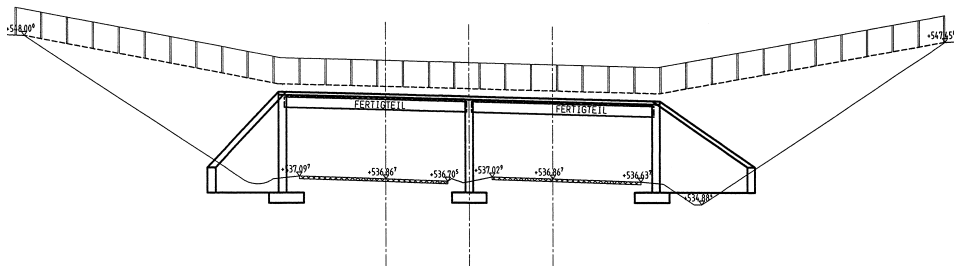
EINE BRÜCKE zwischen zwei Schutzgebieten

Die Autobahn A2 nach Italien durchschneidet das Natura-2000-Gebiet Schütt-Graschelitzen. Daher wird die Errichtung einer Grünbrücke „Bärentunnel“ über diese Autobahn einen Kernpunkt des LIFE-Naturprojektes Schütt-Dobratsch darstellen.

Grünbrücken sind eine großtechnische Maßnahme, die zur Verbindung von Lebensräumen angewandt wird, welche durch hochrangige Straßenbauten zerschnitten wurden. Zum einen will man damit den genetischen Austausch zahlloser bodengebundener Organismen wieder ermöglichen, zum anderen geht es um die Wiederherstellung der Wanderrouten großer Säugetiere. Im speziellen Fall gilt die Maßnahme vor allem dem Braunbären, der, aus den südlichen Nachbarländern wie Slowenien und Kroatien kommend, die nördlichen Abschnitte Kärntens als seinen Lebensraum aufsucht. Die Brücke soll aber auch dem Luchs zur Verfügung stehen, dessen Hauptkorridor von Kroatien und Slowenien direkt ins Dreiländereck und an den Südabfall des Dobratsch führt. Aber auch für andere Wildarten wie Rothirsch oder Reh werden sich deutlich bessere Wanderungsmöglichkeiten ergeben. Eine dichte Gehölzbepflanzung am Beginn und Ende der Brücke, geplant nach den Richtlinien des Instituts für Wildbiologie der Univ. für BOKU Wien, soll die Tiere dazu veranlassen, die Brücke auch tatsächlich anzunehmen. Die Gehölze wer-

den jedoch in einer für den menschlichen Besucher wenig einladenden Form angeordnet, da diese Brücke der Tierwelt, frei von menschlicher Nutzung, vorbehalten bleiben soll. Im Sinne der Interessen der freilebenden Tierwelt werden ein paar eingebrachte Felsblöcke auch das Befahren der Grünbrücke hintanhaltend. Die Fläche über der Autobahn wird mit Ausnahme von Initialpflanzungen sich selbst überlassen und soll sich durch Anflug im Laufe der natürlichen Sukzession (Vegetationsabfolge) begrünen.

Nach eingehenden Studien hat sich der Autobahnkilometer 371,0 als optimale Stelle für die Errichtung dieses Bauwerkes, das immerhin Mittel von etwa 1,8 Millionen Euro verschlingt, herausgestellt. Eine Engstelle kurz vor der Autobahnraststätte ermöglicht es, diese Brücke ausgezeichnet in die Landschaft einzubinden und gleichzeitig ein Minimum an Erdbewegungen zu erfordern. Die Brücke, die die Form einer Unterflurtrasse einnehmen wird, weist eine Länge von 150 Metern auf. Um den Verkehr aufrechtzuerhalten, kommen Fertigteilelemente zum Einsatz. Die Fahrbahn der Autobahn darf dabei auch



BÄRENTUNNEL

Technische Daten

Straßen-Kilometer: 371,0 | Länge: 150 m
Breite: Gesamte Autobahn inkl. Pannestreifen u. Böschungen | Höhe: 12 m
Ausarbeitung: Amt d. Kärntner Landesregierung, Abt. 17 - Brückenbau

Aktueller Stand

Genehmigung des Projektes durch ASFINAG 2.7.2002: Besprechung in Klagenfurt; Klärung Löschwasserversorgung und Beleuchtung
Herbst 2002: Spatenstichfeier und Baubeginn; Errichtung der Mittelwand, der Seitenwände, Einhängen der Fertigteile (zwei Nachtschichten), Einschüttung
Frühjahr 2003: Vegetationsherstellung
Ende April 2003: Fertigstellung

später nicht verengt werden, auch der Pannestreifen muss im Sinne der Verkehrssicherheit weiterhin erhalten bleiben. Nach der Errichtung wird der Tunnel mit einer Substratauflage von bis zu 70 Zentimetern eingeschüttet. Diese Auflage bildet gleichzeitig die Basis für die Vegetation, die später auf der Grünbrücke entstehen soll. Die Planungsarbeiten sind inzwischen abgeschlossen, der Spatenstich steht unmittelbar bevor. Noch im Sommer 2002 wird mit den Bauarbeiten begonnen, die sechs Monate dauern sollen und nach einschlägigen Erfahrungen an der Westautobahn in drei Phasen ablaufen werden, ohne den Verkehr nachhaltig zu stören.



MONITORING

Begleitende Beobachtung und Erfolgskontrolle als Grundlage für eine nachhaltige Naturschutzarbeit

Die Umsetzungsarbeiten des LIFE-Naturprojektes Schütt werden durch ein umfangreiches Monitoringprogramm begleitet. Am 28. Februar 2002 fand eine Begehung zur Festlegung der Referenzflächen für die begleitenden Beobachtungen (Monitoring) statt, wobei folgende acht Flächen ausgewählt wurden: Napoleonwiese, Gladiolenwiese Unterschütt, Weinitzen, Grünbrücke Bären tunnel, Steinernes Meer, Seewiese, Wehranlage Oberschütt, Anitzen. Die Flächen sind bereits vermessen, es liegen digitalisierte Pläne vor.

MONITORING Vegetation

Die zum Monitoring der Vegetation vorgesehenen Flächen werden über die Dauer des LIFE-Naturprojekts immer wieder untersucht und nach zuvor formulierten Erhebungsmethoden bearbeitet. Dabei soll das Methodeninventar, das beim 1. Kärntner LIFE-Naturprojekt, dem Hörfeld-Moor, entwickelt wurde, Verwendung finden. Als Monitoringflächen hat man jene ausgewählt, auf denen ein Pflegemanagement notwendig ist. Dazu gehören die Feuchtwiesen in Oberschütt, die Weinitzen, die Weidelandschaft Saak und das Steinernes Meer. Pflegemaßnahmen sind eine extensive Grünlandnutzung, Schwenden, extensive Beweidung, die Umstellung auf naturnahen Waldbau, Bestandsumwandlung mit einer naturnäheren Baumartenkombination und als massivste Maßnahme die generelle Nutzungsauffassung. Mit dem Monitoring Vegetation wurde das Büro E.C.O., Institut für Ökologie in Klagenfurt beauftragt.

MONITORING Käfer

Zur außergewöhnlichen Artenvielfalt der Schütt trägt nicht zuletzt die reiche Käferfauna bei. Zur Erfassung des Artenspektrums werden verschiedene, in der

wissenschaftlichen Forschung gebräuchliche Fangmethoden angewandt. Da gerade viele Käferarten als gute „Indikatorarten“ (das sind Arten, welche mit ihrem Vorhandensein oder Fehlen bestimmte Umweltqualitäten anzeigen) gelten, erwartet man sich aus den Erkenntnissen eine naturschutzfachliche Bewertung der Lebensgemeinschaften der Schütt, die wiederum die Grundlage für Maßnahmen zur Sicherung der Biodiversität sein sollen. Gerade in Bezug auf die Käfer dürfte das zu untersuchende Projektgebiet eine einzigartige Bedeutung für Österreich, ja für Mitteleuropa haben. Das Monitoring Käfer wird das Büro ÖKOTEAM, Institut für Faunistik und Tierökologie, durchführen.

MONITORING Schmetterlinge

Hier steht mit der Gattung *Maculinea*, Moorbläuling, eine Falterart von europaweiter Bedeutung (Anhang II der FFH-Richtlinie der EU) im Vordergrund, welche ebenfalls sehr gute Indikatoreignung für Einflüsse der Umweltveränderungen aufweist. Man erhofft sich qualitative und quantitative Aussagen zur Entwicklung der Schmetterlingsfauna. Das Monitoring wird von einem Spezialisten aus Rumänien, Herrn Dr. Lazlo Rakosy durchgeführt.

MONITORING Libellen

Bezüglich Libellen werden zunächst Basisdaten auf Flächen erhoben, welche für die Durchführung von Pflegemaßnahmen vorgesehen sind. Die Auswirkungen dieser Pflegeeingriffe auf die Libellenfauna sollen beobachtet und daraus ein Pflege- und Schutzmanagement für diese spezielle Tiergruppe erarbeitet werden. Darüber hinaus wollen die beauftragten Spezialisten Georg Derbuch und Dr. Thomas Frieß ein Langzeitmonitoringprogramm für diese Tiergruppe ins Leben rufen, welches auch Rückschlüsse auf den allgemeinen Zustand des Natura-2000-Gebiets erlauben soll.

MONITORING Vögel

Dobratsch und Schütt sind aufgrund der großen Vielfalt an Vogelarten als bedeutendes Gebiet für die Vogelfauna zu bezeichnen. Von der weltweit tätigen Vogelschutz-Organisation BirdLife wurden sie daher in die Liste der sogenannten „Important Bird Areas“ (IBA) aufgenommen. Aufgrund der Strukturvielfalt und des kleinräumigen Landschaftsmosaiks finden auch zahlreiche seltene oder vom Aussterben bedrohte Arten wie der Ziegenmelker, Zwergschnäpper, Sperlingskauz oder Spechte einen Lebensraum. Vor allem der Ziegenmelker ist einer der herausragenden Arten, von der mehr als die Hälfte der in Kärnten verzeichneten Brutpaare im Felssturzgebiet siedelt. Das Monitoring, das von BirdLife Kärnten vorgenommen wird, soll vor allem die Nutzung der Schütt als Brut habitat seltener Arten dokumentieren.

MONITORING Braunbär und Luchs

Mittels intensiver Freiland erhebung unter Einsatz automatischer Infrarotkameras sollen die Daten über den Braunbären im Projektgebiet vermehrt werden. Den Schwerpunkt bildet die Überwachung der neuen Grünbrücke. Zusätzlich erhofft man sich Erkenntnisse über den Luchs und dessen Wanderungsaktivitäten. Die Arbeiten wird das Institut für Wildbiologie und Naturschutz vornehmen, wobei insbesondere der Bärenanwalt des Landes Kärnten, Mag. Bernhard Gutleb, zum Einsatz kommt.



AKTIONSTAG der Volksschule Arnoldstein

Die 4. Klasse der Volksschule Arnoldstein veranstaltete am 17. April unter der Leitung von Frau Plamenig im Rahmen des Schulprojektes „Lebensraum Wasser“ eine halbtägige Exkursion in die Schütt. Dabei hatten die Kinder an drei Stationen die Möglichkeit, einige Besonderheiten des Naturraumes der Schütt spielerisch kennen zu lernen und an die ökologischen Zusammenhänge dieser bedeutenden Landschaft herangeführt zu werden. Carmen Hebein von der Arge NATURSCHUTZ betreute diese Exkursion inhaltlich. Sie konzipierte drei Stationen, an denen die Kinder Beobachtungen und kleinere Forschungsarbeiten durchführten. An der alten Gail im Bereich Oberschütt fand eine Bachuntersuchung statt, dann folgte eine Waldwanderung zur Seewiese, um nach Molchen, Libellenlarven und Sumpfpflanzen zu suchen und

eine Fantasiereise im Wassertropfen zu unternehmen. Zum Abschluss trafen sich alle beim Almgasthaus, um nach bunten Blüten zu suchen und um in den Wald zu horchen. Nach einer Jause und einer Pause klang die Exkursion mit einigen Spielen fröhlich aus.

Die Klasse stellte in den darauf folgenden Tagen die Ergebnisse dieses Aktionstages zu einer Ausstellung zusammen und präsentierte diese am 6. Mai im Rahmen des Elternsprechtages. Dabei traten die SchülerInnen aber nicht nur als „Kuratoren“, sondern auch als sachkundige Naturführer auf. Auf Wunsch geleiteten sie die Eltern durch die Ausstellung und erklärten die Besonderheiten der Schütt. Besonders engagiert erzählte eine kleine Schülerin von ihren „Forschungsergebnissen“, die sie am Springfrosch gemacht hat. Die Arge NATURSCHUTZ bereicherte die Ausstellung mit dem Modell einer Karstquelle, die für den Dobratsch als Karstberg sehr typisch ist. Beide Veranstaltungen – Exkursion und Ausstellung – waren ein großer Erfolg und stellten die so wichtige Synthese zwischen spielerischem Lernen und Begeisterung für ein doch komplexes Thema unter Beweis.



NEWS | LATEST NEWS | LATEST NEWS

Dobratsch wird erster Naturpark in Kärnten – Die Chancen, dass der Naturpark Dobratsch demnächst eröffnet werden kann, stehen gut. Wie Frau Primosch von der Stadt-Umland-Regionalkooperation Villach mitteilt, wurden am 8. Jänner dieses Jahres die Unterlagen zur Gründung des Naturparks an den zuständigen Landesrat, Herrn Wurmitzer, übergeben. Man erwartet noch im Laufe dieses Sommers den positiven Bescheid. Sobald der Titel verliehen ist, wird eine eigene Geschäftsstelle eingerichtet. Zahlreiche Informationsmaßnahmen wie Themenwege, Themenparkplätze und ein Besucherzentrum in Bad Bleiberg sollen folgen.

PARTNER UND FÖRDERER

des LIFE-Naturprojektes Schütt-Dobratsch

Gefördert aus den Mitteln der Europäischen Kommission, des Amtes der Kärntner Landesregierung (Abteilungen 17 und 20), des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, der Gemeinden Arnoldstein, Nötsch, Villach und der Kärntner Jägerschaft.

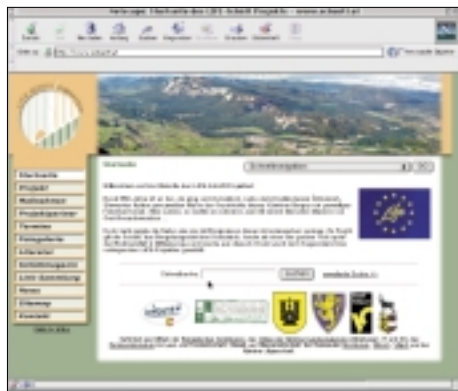
Auftraggeber: Amt der Kärntner Landesregierung Abteilung 20 – Landesplanung, Unterabteilung Naturschutz, Wulfengasse 13, 9020 Klagenfurt

Projekträgerin: Dr. Thusnelda Rottenburg, ☎ 0463-5363204, E-Mail: thusnelda.rottenburg@ktn.gv.at,

Auftragnehmer: Arge NATURSCHUTZ, Gasometergasse 10, 9020 Klagenfurt, ☎ 0463-329666, E-Mail: arge.naturschutz@carinthia.com

Projektkoordinator: Mag. Klaus Krainer

Impressum: Für den Inhalt verantwortlich: Arge NATURSCHUTZ, Kärnten | Konzeption und Koordination: Ökologie & Kreativität, Mag. Peter Mertz, Innsbruck | Druck: Steiger Druck, Axams.



HOMEPAGE

Das LIFE-Naturprojekt ist selbstverständlich auch im Internet zu sehen. Unter www.schuetz.at besteht seit Frühjahr die Homepage, die nicht nur informieren, sondern auch eine Plattform für einen Dialog und Informationsaustausch zwischen anderen LIFE-Projekten bieten soll.

TERMINE

10. August 2002
Alpenfeuer am Dobratsch anlässlich der internationalen Aktionen im Alpenraum zum Jahr der Alpen; das Feuer soll auf die Umweltzerstörung im Alpenraum aufmerksam machen; Infos: www.planetalpen.com oder planetalpen@gmx.at.

21. September – 3. November 2002
Ausstellung „Alles Dobratsch – Stadt – Blick – Berg“, auf Initiative von Bürgermeister Helmut Manzenreiter findet diese Präsentation im Rathaus Villach statt (tgl. 10–18 Uhr, Eintritt frei). Die Erschließung des Dobratsch ist zugleich ein Abbild für die Entwicklung der Stadt Villach.

10. – 12. September
Zehn Jahre LIFE-Natur-Förderung der Kommission der EU in Deutschland und in benachbarten Staaten. Die Arge NATURSCHUTZ präsentiert bei dieser Tagung in Tecklenburg (Nordrhein-Westfalen) das LIFE-Naturprojekt Schütt-Dobratsch.

September/Oktober 2002
2. Sitzung der Arbeitsgruppe Schütt-Dobratsch unter der Leitung von Dr. Rottenburg und Mag. Krainer.

